

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 61.

Sonntag den 2. März.

1851.

Bekanntmachung.

Die angeordnete gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltende Revision der Universitätsbibliothek findet diesmal in der Woche vom 3—8. März statt, und es werden daher alle Diejenigen, welche zur Zeit Bücher aus derselben entliehen haben, unter Hinweisung auf §. 25 u. 26 der Bibliothekordnung hierdurch aufgefordert, diese spätestens bis zum 8. März zurückzugeben.
Leipzig, am 28. Februar 1851. Die Universitätsbibliothek.

Landtagsverhandlungen.

Zweihundsebenzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 27. Februar.

Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung war die Berathung des Berichts der zweiten Deputation über Position 10 des außerordentlichen Ausgabebudgets, die von königl. preussischer Seite geleistete Truppenhilfe und für Ein- und Durchmarsch fremder Truppen betreffend. Es wurde die an die Communen und beziehentlich Quartierträger zu leistende Entschädigungssumme, wie bereits in der zweiten Kammer geschehen, von 200,000 Thlr. auf 190,113 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. ermäßigt, ohne erhebliche Debatte einstimmig bewilligt. Nach der den Kammermännern vorgelegten Zusammenstellung vertheilt sich auf Grund der von den Communen und den einzelnen Quartierträgern eingereichten Liquidationen die Entschädigungssumme für Einquartierung und Verpflegung der königl. preussischen Truppen nach den Kreisdirectionsbezirken wie folgt: Dresden 55,332 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf. (die Stadt Dresden ist allein mit 43,310 Thlr. angesetzt); Leipzig 5,862 Thlr. 7 Ngr. 2 Pf.; Zwickau 16,239 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf.; Bautzen 6,774 Thlr. 4 Ngr. 6 Pf. — Ein zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung des Berichts der ersten Deputation (Referent Prinz Johann) über das allerhöchste Decret, die anderweite Vorlegung des Entwurfs zu einem Berggesetz betreffend. Dasselbe hat bekanntlich schon der 2ten Kammer vorgelegen, und sind die Beschlüsse derselben dahin gegangen: „I. den vorgelegten Gesetzentwurf unter den in dessen Nachtrage bemerkten Abänderungen und Zusätzen unverändert anzunehmen; II. die in dem allerhöchsten Decrete für den Fall der Enbloc-Annahme gegebene Zusage, daß, obwohl das in deren Folge zu erlassende Gesetz so lange, bis Regierung und Stände über dessen Aufhebung oder Abänderung im verfassungsmäßigen Wege sich vereinigt, als ein definitives gelten solle, dennoch den Kammermännern, dazumal diese nach Ablauf der nächsten zwei Finanzperioden darauf antragen, von Seiten der hohen Staatsregierung zur Revision vorgelassen werden solle, anzunehmen, und diese Annahme in der ständischen Schrift ausdrücklich auszusprechen; III. die Staatsregierung zu der Publication des Gesetzentwurfs mit denjenigen Exemptionen, welche für die Schönburgischen Reichsherrschaften und, da nöthig, für die Oberlausitz sich erforderlich machen, zu ermächtigen.“ — Die Deputation der ersten Kammer hat die Frage wegen der Enblocannahme des Entwurfs unter bergrechtlichem, administrativem und finanziellen Gesichtspuncte sehr ausführlich und tief in das Wesen der Sache eingehend erörtert und ist, ungeachtet mancher nicht unerheblicher Bedenken, schließlich doch zu dem Antrage gekommen: 1) den so eben unter I., II. u. III. angeführten Beschlüssen der zweiten Kammer beizutreten. Mit Rücksicht auf die durch Abgabe der Bergregalität Selten einiger Privatpersonen außer Brod kommenden Officianten hatte sie den ferneren Antrag gestellt: 2) „auf Anstellung von dergleichen Officianten, insoweit dieses Geschäft ihren hauptsächlichsten Erwerb begründete, möglichst Bedacht zu nehmen.“ Da sie in gleicher

Weise auch von dem Wunsche befeßt war, daß die Angelegenheit wegen Benutzung der fließenden Wässer baldigst regulirt werden möchte, so stellte sie alsdann noch folgenden Antrag: „3) Im Verein mit der zweiten Kammer an die hohe Staatsregierung das Gesuch zu richten, eine Vorlage über gesetzliche Regulirung der Benutzung der fließenden Wässer so bald wie möglich an eine der nächsten Ständeversammlungen gelangen zu lassen und bei dieser Gelegenheit die Bestimmungen des IX. Abschnitts des vorliegenden Gesetzes einer anderweiten Revision zu unterwerfen, und insbesondere die Frage in Erwägung zu ziehen, ob und in wie weit die Bergwerkswässer den übrigen fließenden Wässern gleichgestellt werden könnten.“ Endlich, um den nicht unerheblichen Bedenken, welche dem Entwurfe entgegen stehen, einen entsprechenden Ausdruck zu geben, schloß das Gutachten mit folgendem eventuellen Antrage: 4) „Im Verein mit der zweiten Kammer die Staatsregierung zu ersuchen, bei Einführung der neuen Bergordnung in allen Branchen der Bergwerksverwaltung und der damit in Verbindung stehenden Anstalten auf möglichste Vereinfachung und Ersparniß hinzuwirken und eine deßfallige Uebersicht spätestens bei Ablauf der nächsten Finanzperiode an die Ständeversammlung gelangen zu lassen.“

An der ziemlich langen Debatte über diese Anträge theilnahmen sich die Bürgermeister Müller, Wimmer und Starke, welche letztere beiden wegen der Gliederung der Bergbehörden verschiedene Bedenken äußerten, die Herren von Posern und Heynig, welchen besonders finanzielle Bedenken gegen das Gesetz begingen — die Herren v. Friesen und v. Welck, welche wegen Wahrung des Princips und der Parität der Rechte halber die Bestimmung des Beschlusses der zweiten Kammer unter III. auch auf die Erblande ausgedehnt wissen wollten und einen deßfalligen Antrag einbrachten. Dem Staatsminister Behr und dem Regierungskommissar Geh. Finanzrath Freiesleben gelang es aber, alle diese Bedenken zu beseitigen und so wurde unter Ablehnung des v. Friesen-Welck'schen Amendements das ganze Gesetz, so wie die Deputationsanträge gegen 1 Stimme (Herr v. Heynig) angenommen. — Die nächste Sitzung findet erst Montag den 3. März statt. *

Achtundneunzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 28. Februar.

Die heutige fortgesetzte Berathung des Berichts der ersten Deputation über die Abschnitte VII. und VIII. des Entwurfs der revidirten Verfassung und über den Entwurf zu einem neuen Wahlgesetze begann zur gewöhnlichen Stunde nach 10 Uhr und endigte erst halb 3 Uhr. Die Wichtigkeit der beiden vorliegenden §§. 74 und 75, welche im Zusammenhange berathen wurden, veranlaßte eine eben so lebhaft, als lang andauernde Discussion, bei deren Mittheilung wir uns, um die Grenzen des uns zugemessenen Raumes nicht zu überschreiten, nur auf das Wesentlichste beschränken müssen. Die beiden angeführten Paragraphen lauten in der Vorlage folgendermaßen:

§. 74. Die zweite Kammer besteht aus 30 Abgeordneten der Städte und 45 Abgeordneten des Landes, welche in den deshalb zu bildenden Wahlbezirken gewählt werden.

§. 75. Die Abgeordneten zur ersten Kammer werden unmittelbar, die zur zweiten Kammer durch Wahlmänner gewählt.

Vor diesen beiden Paragraphen will die Deputation noch einen Paragraph als §. 4 des Gesetzes eingeschaltet haben, über dessen Fassung sie jedoch zu keinem einstimmigen Beschlusse gelangt ist. Nach dem Antrage der Majorität nämlich soll der einzuschaltende Paragraph lauten:

§. 4. „Zum Behuf der Wahl von 15 Abgeordneten der größern ländlichen Grundbesitzer für die erste Kammer werden 15 Wahlbezirke von möglichst gleichem Umfange gebildet.“

Die Minorität dagegen (Ref. v. Eriegern und Schäffer) beantragt folgende Fassung:

§. 4. „Zum Behuf der Wahl von 15 Abgeordneten der größern ländlichen Grundbesitzer für die erste Kammer werden unter Berücksichtigung der bestehenden Eintheilung des Landes in Kreise fünf Wahlbezirke von möglichst gleichem Umfange gebildet, so daß auf jeden Wahlbezirk drei Abgeordnete kommen.“

Die Gesamtheit der Deputation aber beantragt sodann, dem obenangeführten §. 74 des Entwurfs als §. 5 folgende Fassung zu geben:

§. 5. „Die zweite Kammer besteht aus 30 Abgeordneten der Städte und 45 Abgeordneten des Landes, welche in den deshalb zu bildenden, nach Stadt und Land getrennten 75 Wahlbezirken gewählt werden“,

worauf sie den §. 75 der Vorlage zur unveränderten Annahme vorschlägt.

Zu diesen Vorschlägen der Deputation kommt nun noch eine Reihe von Anträgen, welche neulich schon, wie sich unsere Leser erinnern, der Abg. v. Nostitz angekündigt, und die heute von ihm eingebracht wurden. Die zunächst zur Besprechung vorliegenden lauten also:

§. 4. Mitglieder der zweiten Kammer.

Die zweite Kammer besteht aus 30 Abgeordneten der Städte und 45 Abgeordneten des platten Landes, von welchen letztern 20 aus den größern ländlichen Grundbesitzern zu wählen sind.

§. 5. Wahlmodus.

Die Abgeordneten zur ersten Kammer, so wie die 20 Abgeordneten der größern ländlichen Grundbesitzer für die zweite Kammer werden unmittelbar, die übrigen Abgeordneten zur zweiten Kammer durch Wahlmänner gewählt.

§. 6a. (jetzt §. 4). Wahlbezirke des größern ländlichen Grundbesitzes.

Die 15 Abgeordneten für die erste Kammer, so wie die 15 Abgeordneten der zweiten Kammer aus den größern Grundbesitzern werden in 55 Wahlbezirken von möglichst gleichem Umfange gewählt, welche unter Berücksichtigung der Eintheilung des Landes in fünf Kreise, so wie der Kreistagsverfassung in den alten Erblanden und der Provinziallandtagsverfassung in der Oberlausitz (§. 61 der Verfassungsurkunde), jedoch ohne Unterschied zwischen Rittergütern und andern ländlichen Grundbesitzern zu bilden sind.

§. 6b. Wahlbezirke für die durch Wahlmänner zu wählenden Abgeordneten der zweiten Kammer.

Die 30 Abgeordneten der Städte, so wie die 30 Abgeordneten des platten Landes werden in den deshalb zu bildenden, nach Stadt und Land getrennten 60 Wahlbezirken gewählt.

Bei eröffnetener Discussion ergriff zuvörderst Abg. v. Nostitz das Wort, um seine Anträge zu begründen. Er ging dabei von dem Satze aus, daß die Rittergutsbesitzer in der Kammer niemals Schaden gebracht, sondern daß ihr Wirken jederzeit ein gedeihliches und die Wohlfahrt des Landes beförderndes gewesen. Es sei deshalb die von ihm beantragte Zahl von 20 größern ländlichen Grundbesitzern gewiß vollständig gerechtfertigt. Was den Wahlmodus betreffe, bemerkte er im Verfolg seiner Rede, so würde es zur Erleichterung dienen, wenn die erwähnten Abgeordneten mit in denselben Wahlbezirken gewählt würden, in welchen sie für die erste Kammer gewählt werden. Nachdem er noch über den höhern Steuerzensus gesprochen und der Referent einige formelle Bemerkungen gemacht, erklärte sich der Abg. Heyn mit dem Abg. v. Nostitz darin einverstanden, daß der größere Grundbesitz „als großer Lastträger des Staats“ in beiden Kammern vertreten sein müsse; aber die Modalität, unter welcher dies geschehen soll, nämlich, daß bei der Wahl der Abgeordneten ein Unterschied in der Wahl — direct und indirect — gemacht werde, halte er für

unzeitgemäß und könne sie deshalb nicht billigen. Eben so wenig könne er zu dem auf die Wahlbezirke für die Wahl der größern Grundbesitzer bezüglichen Vorschläge seine Zustimmung geben. Hieran knüpfte er modificirende Anträge, welche jedoch nicht hinlänglich unterstützt wurden und daher nicht zur Besprechung kamen. Abg. Huth sprach die Hoffnung aus, daß nach der neulichen Erklärung der Regierung, sie werde bereitwillig auf noch in der Kammer zu stellende Anträge, wenn dieselben mit den Principien der Vorlage übereinstimmten, eingehen, das Gesetz zu Stande kommen werde. Er würde sich mit den Anträgen des Abg. v. Nostitz einverstanden erklären, wenn sie ihm nicht zu weit gingen, und deshalb schloß er sich den vom Abg. Heyn gemachten Vorschlägen an. (Der Präsident machte ihm bemerklich, daß die letztern keine genügende Unterstützung in der Kammer gefunden.) Abg. Dr. Platzmann nahm hierauf in einem längern Vortrage das Element des größern Grundbesitzes in Schutz und begründete seine Ansicht specieller. Er sei daher auch mit der Ansicht der Deputation, daß durch eine Trennung des größern und kleinern ländlichen Grundbesitzes Spaltung hervorgebracht werde, nicht einverstanden, halte vielmehr eine Verschmelzung derselben für bedenklich und gefährlich. Wenn sich der Abg. v. Nostitz entschließen könnte, zwanzig Abgeordnete bei dem größern Grundbesitz und fünf und zwanzig vom ländlichen Grundbesitz zu setzen, würde er für ihn stimmen, sonst aber müsse er sich gegen die Anträge erklären. Der Referent, welcher hierauf sprach, bemerkte, daß er zwar im Materiellen mit dem vorigen Sprecher einverstanden sei, aber er halte es nicht mehr für zeitgemäß, daß noch drei Stände in der Kammer vertreten seien, wie bisher. Abg. v. Beschwitz rieth dringend, im Hinblick auf die „Gerechtigkeit und die Wichtigkeit“ der einschlagenden Frage den Nostitzschen Anträgen zuzustimmen, indem er auf die „uralten Rechte“, die man zu stürzen im Begriff stehe, aufmerksam machte. Abg. v. d. Planitz wiederholte seine gestrige Aeußerung, daß er zwar die Nostitzschen Anträge für eine Verbesserung der Vorlage halte, aber unbedingt könne er ihnen nicht beistimmen. Der Antragsteller habe müssen die Vertretung der größern Grundbesitzer als einer Corporation feststellen. Dagegen nahm der Abg. Dr. Jahn die Anträge in Schutz, welche Dehme bedingungsweise empfahl. Er wünschte, daß bei §. 9 statt 20 Thlr. 30 Thlr. gesetzt werde. Abg. Unger begann seine Rede mit dem Geständniß, er habe eine schlaflose Nacht wegen den beantragten Aenderungen gehabt, und indem er sich gegen die Nostitzschen Anträge aussprach, nahm er mit besonderer Beziehung auf den Bauernstand die alte Gliederung der Stände und ihre Namen in Schutz. Es sei zu beklagen, daß die Benennung „Bauer“ ausgetilgt werden solle, das werde die übelsten Consequenzen haben. Nachdem er noch weitläufiger darüber gesprochen, schloß er damit, daß er, wenn auch die Nostitzschen Verbesserungsanträge angenommen würden, gegen das Gesetz stimmen werde. Ritter legte die Nothwendigkeit einer gesicherten Vertretung der größern Grundbesitzer dar, von denen vorauszusetzen, daß sie in materieller und intellectueller Beziehung diejenige Selbstständigkeit haben, welche ein wahrer Vertreter haben müsse, und schloß daran eine Bevormundung der Nostitzschen Anträge. Stokmann sprach als Gegner einer Veränderung überhaupt gegen alles Beantragte. Abg. Riedel bekämpfte ebenfalls die Nostitzschen Anträge von seinem Standpunkte aus als zu beschränkend und warf ihnen vor, daß sie nur den Schein von Popularität sich geben wollten, um unter demselben die Interessen der Bevorzugung zu sichern. Da der Sprecher diese Bemerkungen nicht ohne persönliche Beziehung machte, so erinnerte ihn der Präsident daran, daß ein Abgeordneter nur seine Ansichten über den Berathungsgegenstand zu äußern habe. Nachdem der Antragsteller seine Vorschläge gegen die wider ihn gemachten Ausstellungen vertheidigt, sprach sich der Abgeordnete v. Jesschitz im Sinne seiner schon mehrfach dargelegten Ansichten über die ständische Verfassung, gegenüber der repräsentativen, aus, worauf Abg. Sachse die Nostitzschen Anträge lebhaft bevormundete und nur einige Modificationen wünschte, um das Gesetz durchzubringen. Zimmermann erklärte, daß er dem größten Theile der Nostitzschen Anträge beistimmen werde, jedoch mit dem vorgeschlagenen Wahlmodus sich nicht einverstanden könne. Hierauf nahm Staatsminister v. Friesen mit der Erklärung das Wort, daß die Regierung in der Hauptsache mit den Nostitzschen Vorschlägen vollständig einverstanden sei, und knüpfte daran eine Darlegung der Absichten der Regierung, welche die Nothwendigkeit der Vertretung des größern Grundbesitzes in der zweiten Kammer anerkenne. Er freut sich, daß im Allgemeinen diese Ansicht, selbst nicht vom Abg. Riedel, eine Anfechtung erlitten

und daß man im Allgemeinen sich für die Rostigschen Anträge ausgesprochen habe. Ein Antrag Rittners, den dieser hierauf dahin stellte, daß in dem Rostigschen Antrage §. 4, 5 u. 6b. die Zahl 20 auf 15 reducirt werde, konnte nicht zur Unterstützung gebracht werden, da er mit den vorerwähnten Heynschen Anträgen zu gleichartig war. Der Referent fand den Unterschied zwischen 20 und 15 sehr indifferent und empfahl die Rostigschen Vorschläge, denen jeder, der das Gesetz zu Stande gebracht haben wolle, beitreten müsse. Abg. Reichenbach führte in längerer Rede die Nothwendigkeit einer Vertretung des Gewerbestandes aus, für den bisher fast gar nichts geschehen sei. Sachsens Gewerbefleiß sei mit Recht im Auslande bis übers Meer hinüber berühmt, und dennoch scheine es nach der Wahlgesetzgebung, als werde kein Gewicht auf ihn gelegt. Müller aus Grimmschau nannte es beklagenswerth, wenn die Rostigschen Anträge durchgehen sollten. Er werde für das Gesetz stimmen, nicht weil er es für gut halte, sondern weil nichts anderes da sei. Wolle man „Stabilität der Verfassung“, so möge man sie so einrichten, daß sie nach 18 Jahren nicht wieder erschüttert werde. Nachdem noch die Abgg. Dehne, Riedel, v. Rostig, v. Jezschwiz, v. d. Planitz, der sich entschließt, für die Rostigschen Anträge zu stimmen, Heyn (gegen den doppelten Wahlmodus) und Sachse (der die städtischen Abgeordneten auffordert, sich als Schiedsrichter zu betrachten) gesprochen, gelangt man zur Fragestellung, welche noch eine längere Debatte darüber, ob erst über die Deputationsanträge oder über die Rostigschen abgestimmt werden solle, veranlaßte. Die Kammer entschied sich für das Erstere, worauf die Rostigschen Anträge von 34, beziehentlich 32 Stimmen, der von der Majorität der Deputation beantragte §. 4 von 31 Stimmen, die der Minorität ebenso abgelehnt wurden, während §. 5 nach dem Vorschlage der Deputation gegen 20 Stimmen Genehmigung fand. Die beiden folgenden Paragraphen, zu denen die Deputation nichts bemerkt hatte, wurden einstimmig gleichfalls angenommen. Somit ist es also kaum wahrscheinlich, daß die erste Kammer mit der zweiten sich einigen werde.

Schließlich bemerken wir noch, daß die Registrande ein königl. Decret enthielt, mittelst welchem ein Gesetzentwurf, Erläuterungen des §. 8 des Gesetzes über Theilbarkeit des Grund und Bodens von 1843 betreffend, an die Kammer gebracht wurde. — Die nächste Sitzung findet morgen statt. †

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn

hat — wie das Dresdner Journal meldet — im vorigen Jahre fast 420,000 Thlr. Betriebsüberschüsse, so daß, nach Berücksichtigung der Zinsen so wie der statutenmäßigen Amortisation und einer Erhöhung des Reservefonds auf 125,000 Thlr., noch eine Dividende von mindestens 3 Thlr. pr. Actie gewährt werden kann, mithin das Capital den Actionairen für das letzte Jahr mit 7 pCt. verzinst wird.

Aus dem so eben ausgegebenen Geschäftsberichte auf das Jahr 1850 entnehmen wir folgende Notizen:

Die Einnahme für Personen- und Gütertransport hat im Jahre 1850 890,954 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. (also um 101,625 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. mehr als 1849) betragen. Hiervon kommen auf die Magdeburg-Leipziger Strecke 43,812 Thlr. 7 Ngr. 9 Pf., und es bleiben mithin 847,142 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. als Einnahmeertrag der Hauptbahn incl. des directen Verkehrs zwischen Berlin, Leipzig und Dresden über Röderau. Hiervon kommen auf den Personenverkehr 443,817 Thlr. 7 Ngr. 6 Pf., auf den Gütertransport 403,325 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. Der Verkehr zwischen Leipzig und Dresden (ungerechnet die Militärtransporte und andere außergewöhnliche Beförderungen) betrug 532,244, der zwischen Berlin, Leipzig und Dresden 40,667 Personen.*

Von der obigen Brutto-Summe des Güterverkehrs gehen 37,575 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf. für Spesen ab, so daß eine Netto-Summe von 365,750 Thlr. 8 Ngr. 1 Pf. erscheint. Wie aus-

*) Es ist bemerkenswerth, daß diese beiden Zahlen sich auf die verschiedenen Wagenklassen sehr ungleich vertheilen. Es führen

in 1. 2. 3. Classe

zwischen Leipzig und Dresden 1 14 85 pCt.

zwischen Berlin, Leipzig und Dresden 4 42 54 „

— Von Leipzig nach Dresden führen übrigens 68,315, von Dresden nach Leipzig nur 61,661 Personen; von Leipzig nach Rastern und zurück 9,053.

nehmend der Güterverkehr gestiegen ist, kann man daraus abnehmen, daß, während im Jahre 1840 6,885,669 Centner (auf eine Meile Transportweite berechnet) befördert wurden, 1850 23,395,104 transportirt worden sind, mithin seit 10 Jahren beinahe das Vierfache.

Die Bahnunterhaltung hat 164,482 Thlr. 24 Ngr. 2 Pf. (über 10,000 Thlr. mehr als im vorigen Jahre) gekostet; außer den gewöhnlichen Unterhaltungs-Arbeiten und mehreren Bauten wurde die Erneuerung von 48,648 Schwellen und 47,297 Fuß Schienen bewirkt.

Die Locomotivenheizung erforderte 10,477,150 Pfund Coke und kostete 61,482 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. Da 90,236 Locomotiven-Meilen gefahren worden sind, so kostet die Meile

116,18 Pfd. Coke oder 20 Ngr. 4 1/2 Pf.

(1849: 115,025 „ „ 19 „ 2 1/2 „

Die Mehrkosten liegen theils in dem Preisaufschlage der Zweikauer Coke-Fabrikanten, theils darin, daß die Locomotiven eine verhältnißmäßig größere Last befördert haben.

Nächst dem kostete die Locomotiven-Reparatur 26,327 Thlr. 28 Ngr. (8 1/2 Ngr. auf die Meile); die Zugkraft 118,860 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. (39 1/2 Ngr. pro Meile); die Wagen-Reparatur 20,897 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf. (2 2/3 Pf. pro Achse und Meile).

Die Wagenbau-Anstalt ist nur wenig beschäftigt gewesen und hat außer den Arbeiten für den eigenen Bedarf nur für 3 deutsche und eine russische Bahn gearbeitet, was 7,274 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf. abgeworfen hat.

Die Unterstützung-Casse ist mit einem Capitalbestande von 25,121 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf. abgeschlossen, und hat an 4 Invaliden, 35 Witwen, 9 Waisen u. s. w. im Jahre 1850 1674 Thlr. 25 Ngr. 8 Pf. ausgezahlt; die Zahl der Unterstützungsberechtigten hat sich aber auch in diesem Jahre um 21 vermehrt.

Das Beamten-Personal der Bahn, außer dem Directorium, beträgt:

A. für die Administration und den Betrieb:

17 Personen im Bureau zu Leipzig und Dresden,

73 Bahnhof-Personal,

123 Personenz-, Gepäck- und Güter-Expeditions-Personal,

42 Maschinen-Personal,

49 Wagen-Personal;

B. für die Bahn- und Gebäude-Unterhaltung:

3 Abtheilungs-Ingenieure,

11 Ober-Bahnwärter,

118 Bahnwärter,

22 anderes Reparatur- und Bewachungs-Personal.

Der Etat der festen Besoldungen für diese Beamte (excl. Directorium und Revisor) beträgt für das Jahr 1850 89,889 Thlr.

An Transportmitteln sind vorhanden: 24 dienstfähige und 4 in Reserve gestellte Locomotiven, 20 Tender, 123 Personenwagen mit 4000 Sitzen (darunter 83 Wagen dritter Classe zu 36, 40 und 60 Personen), 315 Packwagen zu 32,960 Ctr. Ladung.

Aus dem Berichte der hiesigen Lutherstiftung,

welcher am 18. Februar (Luthers Todestage) über das verfloßene Stiftungsjahr erstattet worden ist*), geht hervor, daß die Stiftung in diesem Jahre fünf Personen (Nachkommen Dr. Luthers) — zwei aus Preußen und drei aus dem Altenburgischen — Unterstützungen zuwendete, nämlich:

- 1) 60 Thlr. für die Erziehung eines verwaiseten Knaben im Martinsstifte zu Erfurt;
- 2) 50 Thlr. für die Erziehung eines verwaiseten Mädchens in Weiskensee;
- 3) 50 Thlr. als Stipendium an einen jungen Architekten;
- 4) 15 Thlr. einem unbemittelten Vater zur Ausstattung eines zu dem Militair übergehenden Sohnes;
- 5) 15 Thlr. demselben für seine Tochter bei ihrer Confirmation.

Für das laufende Jahr wurden von der Stiftung 175 Thlr. an Stipendien ausgesetzt, und zwar zur Unterstützung

- 1) u. 2) zweier verwaiseten Brüder, von denen der eine das Tischlerhandwerk erlernen will;
- 3) der Tochter eines unbemittelten Vaters bei ihrer Confirmation;
- 4) des eben gedachten Vaters selbst, der besonders durch Krankheit in Noth gekommen ist.

Ein fünftes Stipendium wurde dem Vater einer zahlreichen Familie, deren Mutter von Dr. Luther abstammen soll, für seinen

*) Vgl. S. 761 d. Bl. v. vor. J.

ein auswärtiges Gymnasium beziehenden Sohn unter der Voraussetzung des erforderlichen Nachweises seiner Abstammung versprochen.

— Ueber die zweite Seite der Thätigkeit der Lutherstiftung, die Verbreitung der Schriften Luthers, werden wir nächstens eine weitere Mittheilung in diesem Blatte geben.

Leipziger Stadttheater.

Der Abend des 28. Februar brachte uns einen seltenen Kunstgenuss. Nicht ohne Mißtrauen erwarteten wir das Zeichen, auf welches mit dem Emporgehen des Vorhangs Köberle's „Verkannten“ vor die Welt treten sollten. War es uns doch bekannt, daß der Dichter, sich mitten in das Feld der Gegenwart stellend, in seinem Stücke Fragen und Interessen angeregt hatte, in Bezug auf welche es gewöhnlich ist, anzunehmen, daß sie weder eine befriedigende Lösung finden, noch einen erfreulichen Eindruck hervorrufen könnten, sondern den kaum eingeschlummerten Partei-leidenschaften neue Nahrung geben müßten. Dennoch hat Köberle den kühnen Wurf gewagt, und mit Glück gewagt, während er jene gefährlichen Klippen sicher umschiffte, und auf das Wrack der Revolution die Farben nicht des Hasses und der Zwie-tracht, sondern der Versöhnung und des Friedens aufgepflanzt hat. Der Wurf gelang, weil der Dichter nicht als Herold einer Partei, sondern gleichsam als Priester der Menschheit hier vor uns tritt: Wie Dieser den Irrthum, wo er ihn auch findet, nicht züchtend rächt, sondern strafend zu bessern sucht, so wollen auch die Verkannten unserer Auffassung nach nichts Andres, als durch eine historisch abgeklärte Darstellung der neuesten Zeit uns zeigen, wie unser eigener Egoismus der Anstoß unseres eignen Verhängnisses wird, und so uns vor uns selber warnen. Die edle Besonnenheit, welche in dieser Tendenz des Stückes sich ausspricht, zeigt sich als künstlerische in der Anlage und Formung desselben. Ohne Zweifel sind die Verkannten auch in dieser Beziehung Köberle's bestes Werk. Die Gliederung des Ganzen wie der einzelnen Theile ist präcis und klar; alles erscheint als nothwendig zum Verlauf der Handlung, welche eben sowohl in Bezug auf Verwicklung als auf Charakterzeichnung spannend und anziehend sich von Act zu Act erhebt, und uns zu dem behenden und innerlich wohlthuedenden Schluß hinreißt. Die Diction ist gewaltig und edel, der Dialog markig und schlagend; beide stehen erfreulich ab von dem gäng und gäbe gewordenen Conversationston, indem sie durch die Macht der ausgesprochenen Wahrheiten und den Schwung der ausgedrückten Gefühle sich gewaltig Bahn brechen.

Wie wir den Dichter dankend für seine Gabe begrüßen, so auch die Darsteller. Die Aufgaben, welche ihnen gestellt, waren keine geringen. Auch sie fanden sich auf einem neuen Gebiete, auf welchem sie die Gewohnheiten des gewöhnlich-bürgerlichen Schauspiels ablegen mußten. Ueberdies hatten Einige von ihnen mit bedeutenden physischen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche der Verfasser in die Rollen gelegt. Daß aber all diese Schwierigkeiten überwunden worden, und daß ein so abgerundetes Zusammen- und treffliches Einzelspiel zu Stande gekommen, überzeugte uns abermals von der Wichtigkeit eines innigen Hand-in-handgehens von Seiten der Darsteller und des Dichters, welches uns an diesem Abend die zweite Musterdarstellung der Saison verschaffte. Allen Andern voran müssen wir Fräulein Schäfer (Cäcilie) rühmlichst anerkennen. Das Mädchen von ungemeiner Stärke des Charakters und der Empfindung, dieses Heldenmädchen, das selbst in der wildesten, flammendsten Leidenschaft groß und edel dasteht, das Mädchen, dessen Thaten halb männlich erscheinen, wie seine Gedanken, fand in ihr eine unnachahmliche Bildnerin. So bewunderten wir bald das heroische Feuer, das von diesen Augen und Lippen aus der Seele heraus sprühte, bald wurden wir gerührt durch die zart sich wählende und Geltung fordernde Weiblichkeit. Fräul. Schäfer, welche einen ungemeinen Kraftaufwand ihrer gewichtigen Rolle mit erstaunlicher Ausgiebigkeit befrucht, ohne zu ermatten, feierte an diesem Abend einen gerechten Triumph. Herr Deeg (Karl Foster) rechtfertigte die Erwartungen, welche wir von seinem großen Talente, trotz manch absprechenden Urtheils von anderer Seite, stets hegten, auch heute, und wir freuen uns zu sehen, daß gerade die neuen Rollen es sind, in deren Verständnis er so tüchtig eindringt, und welche er so befriedigend herausarbeitet. Auch ihm ward der verdiente Beifall und Hervorruf. Die Herren Stürmer (Nathias Bonstedt), Stein-

beck (Hermann Foster), Menzel (von Walburg), so wie Herr Guttman (Lambert) führten ihre Partien mit klarer Einsicht entsprechend und lebendig. Die kleine Partie des Magister Beckstein (Herr Limbach) stellte sich ebenfalls zu einem feinen Charakterbilde zusammen. Ein gleich rühmliches Anerkennung sind wir den Damen Frau Günther-Bachmann (Rosa Grahl), Eicke (Franziska Foster) und Kläger (Minna) schuldig. — Möchten wir solcher abgerundeten Darstellungen, in denen die einzelnen Mitspielenden sich so durchaus verständigt die Hände reichen, und recht häufig zu erfreuen haben. — .. —

Städtisches.

Der Theaterbesuch.

Nicht ohne Unrecht beklagte man sich unlängst in d. Bl. über den geringen Besuch, welchen das Publicum neueren Stücken zuwendet, und der in der That weder geeignet ist, dem Dichter Muth auf seiner dornenvollen Bahn zu geben, noch den Director eines Theaters anspornen kann, dasselbe zu einer Kunstanstalt zu erheben. Hier hilft aber kein eitles Klagen! Man muß die Ursachen aufsuchen und durch deren Beseitigung den Uebelstand wegräumen! Schreiber dieses hat dieselben aufzusuchen sich bemüht, und theilt hier das von ihm gefundene Resultat mit.

Die Meisten, welche ich um die Ursachen eines solchen Mangels an Theilnahme an den Leistungen unserer Bühne frug, nannten mir zwei Gründe: nämlich zuerst die allgemeine Abspannung und Theilnahmlosigkeit, welche sich im öffentlichen Leben überall kund gebe, und die ihre historische Begründung in dem Jahre 1848 und dem Ausgange seiner Bestrebungen finde. Zweitens beschuldigte man (und zwar mit einer überraschenden Einstimmigkeit) einen großen Theil der Bewohner Leipzigs einer geistigen Trägheit, welche sie gegen ernste und eigenes Denken erfordernde Vergnügungen stumpf und theilnahmlos werden lasse, und nur den Possen und flachen Unterhaltungen ihre Aufmerksamkeit zuwende. Die Einen behaupteten, daß Mangel an Bildung, namentlich an philosophischen Studien, hiervon der Grund sei; die Andern suchten denselben in übler Gewöhnung. Ich bin nicht im Stande, aus genügender eigener Beobachtung das gewiß schwierige Urtheil hierüber abzugeben; aber der übermäßige Erfolg des „artefischen Brunnens“, (jenes absurden Gebräues aus Trivialität und Hanswurstdaden) neben der geringen Theilnahme an manchem edleren Bühnenstücke giebt wohl zu erstem Ueberlegen Anlaß!

Da indessen aus dem Gespräche mit Andern nur diese beiden Ursachen hervorgingen, deren Beseitigung nicht so schnell möglich ist, so beschloß ich noch einen Versuch zu machen, um durch directe Frage zu erfahren, warum das Theater beim recitirenden Drama so leere Bänke zeige! In einem kleinen Abendzirkel fanden sich vor wenig Tagen 23 Personen der gebildeten Stände vereinigt; ich lenkte das Gespräch auf Heinrich's neues Drama, und frug, „wer dasselbe gesehen habe?“ Es fanden sich außer mir nur noch zwei Personen (ein junges Ehepaar), welche bereits Zuhörer desselben gewesen waren. Von den übrigen 20 erklärten 2, die „Grachen“ nicht anhören zu wollen (ein älterer Herr, weil er das Theater überhaupt nicht mehr besuche; ein blutjunges — — Fräulein, weil „keine Liebesgeschichte in dem Stücke vorkomme — —“), die aber beide nichts dem Stücke Nachtheiliges sagten. Nun blieben noch 18 Anwesende, welche Alle behaupteten, den Willen zum Theaterbesuche gehabt zu haben, die aber an keinem der drei Abende Zeit hätten finden können, den Willen auszuführen. Dies schien mir sehr unglaublich, doch mußte ich mich bei genauerer Nachfrage bei jedem Einzelnen von der Wahrheit überzeugen; nur 4 hätten den ersten Abend Zeit gehabt, hatten aber früher so schlimme Erfahrungen über die mangelhaften „ersten Aufführungen“ neuer Stücke gemacht, daß sie nicht davon zu überzeugen waren, wie dergleichen Unordnungen bei jetziger Regie vorgebeugt sei. Alle aber beschwerten sich darüber, daß eigentlich nur die Direction Schuld sei, wenn sie wegen Zeitmangel das Theater nicht besuchen könnten; und dieser Vorwurf ist nicht ganz ungerecht: er bestand darin, daß man erst an demselben Tage die Aufführung des Stückes erfahre, an welchem es am Abend dargestellt werden solle, und daß es wegen früherer Verbindlichkeiten in den meisten Fällen alsdann nicht mehr möglich sei, den Abend dem Theater zu widmen!

Das sind die drei Ursachen des schlechten Theaterbesuches, welche ich erfahren habe. Nur die letzte läßt sich schnell abändern.

Zwar ist es schwierig, das Repertoire mehrere Tage oder eine Woche vorher zu bestimmen, und die Bestimmung noch viel schwieriger einzuhalten. Indes wäre es wohl des „Versuches“ werth, zumal da diese Einrichtung in allen größeren Städten mit Nutzen besteht.

Die Exercierübungen auf dem Rossplatze. (Eingefendet.)

Wer heute Morgen Zeuge war, wie die hier garnisonirende Artillerie mit vier vier-spännigen Kanonen im scharfen Trabe auf dem Rossplatze manövrirte und zwar auf demjenigen Theile desselben, der die Verbindungswege der dicht bevölkerten Johannisvorstadt mit dem größten Theile der anderen Stadt in sich schließt, der wird gewiß nicht zweifelhaft sein können, daß diese militairischen Uebungen für Diejenigen gefährbringend sind, die über die bezeichnete Stelle ihren Weg zu nehmen gezwungen sind. Hierunter befinden sich aber namentlich auch die Schulkinder der Armenschule, für welche die Sache noch um so gefährlicher erscheinen muß, als es in der Natur aller Kinder liegt, solchen interessanten Schauspielern nicht gerade aus dem Wege, sondern im Gegentheil zu besserer Beschauung derselben recht nahe an dieselben heranzugehen. Das Garnisons-Commando unserer Stadt würde sich daher ein

namhaftes Verdienst erwerben, wenn es in wohlwollender Berücksichtigung oben erwähnter Befürchtungen sich geneigt zeigen sollte, den Artillerieübungen einen anderen Platz anzuweisen. Sollte dies aber der Witterungsverhältnisse wegen an einzelnen Tagen vielleicht unthunlich sein, so würde ein Aussetzen der Uebungen an solchen Tagen gewiß gerechtfertigter sein, als die Gefährdung eines nicht unbedeutenden Theiles der städtischen Bevölkerung an Leben und Gesundheit.

Den 26. Februar.

+

Leipziger Korn- und Del-Börse am 1. März.

Der heutige Markt blieb mit Getreide in fester Haltung und von Seiten der Verkäufer wurde auf höhere Preise gehalten, ohne sie zu erzielen. Weizen 44—46 Thlr., Roggen 35—37 1/2 Thlr., Gerste, große 26 Thlr. und Hafer 18 Thlr. pr. Wispel.

Delsaaten wenig angetragen, Preise unverändert.

Rüböl. Die Zufuhren von Rüböl blieben in diesen Tagen sehr schwach und wurde alles, was davon zur Stadt kam, mit 10 3/4 Thlr. pr. Centner begeben. Auf Lieferung späterer Monate gleicher Preis, aber ohne besondere Anregung.

Spiritus ohne Veränderung 21 1/2 Thlr. Geld u. 21 3/4 Thlr. Briefe.

Die Nachrichten von auswärts bringen nichts Neues.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 1. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94 1/2	—	Magdebg.-Leipziger	—	211
Berlin-Anhalt La. A.	—	99 1/2	Sächs.-Schlesische .	93 3/4	93 1/2
do. La. B.	—	—	Sächs.-Baiersche . .	83 1/2	83
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10 ^{er} -Sch. . . .	96 1/2	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	98	Prouss. Bank.-Anth.	96 1/4	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	37 3/4	Oesterr. Bank-Noten	78 1/2	75 1/4
Leipzig-Dresdner .	142	141 1/2	Anh.-Dessauer Land-	—	—
Löß.-Zittauer La. A.	24 1/4	—	desbank La. A. . . .	145	144 1/2
do. La. B.	—	—	do. La. B.	—	118

Tageskalender.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- 1) nach Berlin über Cöthen (ingl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgens 6 1/2 u. Nachm. 3 1/4 u. Anschlüsse in Berlin: a) nach Breslau Morgens 7, Abds 6, 6 1/2 u. 11 1/2 u.; b) nach Frankfurt a. d. O. Abds 6 u.; c) nach Stettin Morgens 6 1/4, Nachm. 12 1/4 u. Abds 5 u.
- 2) nach Berlin über Rödterau (ingl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgens 6, ingl. combin. Personenz. u. Güterz. Mitts 12 1/2 Uhr. Anschlüsse in Berlin, wie vorstehend bemerkt.
- 3) nach Dresden üb. Riesa (ingl. nach Görlitz, Breslau, Zittau, Prag u. Wien): Personenz. Morgens 6 u.; Güterz. Vormitt. 10 u.; Personenz. Nachm. 12 1/2 u. Abds 5 u.; Güterz. Abds. 5 1/2 u., letzterer Zug mit Uebernachten in Riesa. Anschlüsse in Riesa nach Döbeln u. Limmritz Morgens 8, Nachm. 2 1/2 u. Abds 7 u.
" in Dresden a) nach Görlitz Morgens 6, Vormitt. 10 (Hauptzug auf Breslau), Nachm. 2 u. Abds 5 u.; b) nach Zittau Morgens 6, Vormitt. 10 u. Abds 5 u.; c) nach Krippen (Schandau) Morgens 7 (Sonn- u. Festtags auch Vorm. 10 1/2 u.), Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 u.; d) nach Pirna Morgens 7, Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 u.; e) ebendahin und weiter, mit Post, nach Prag Vormitt. 10 1/2 u. Abds 9 1/2 u.; f) über Dippoldiswalde, mit Post, gleichfalls nach Prag Vorm. 11 u.
- 4) nach Frankfurt a. M. über Cassel und Gießen direct: Combin. Personenz. u. Güterz. Morgens 5 u. — Ebendahin mit Uebernachten in Eisenach Personenzug Morgens 6 1/2; Güterz. Morgens 7 1/2 und Personenz. Mitts 12 u. — Auf derselben Tour Personenz. Abds 5 u., jedoch nur bis Erfurt.

Anschlüsse in Halle: a) nach Cöthen Morgens 6 1/2 u.; b) nach Frankfurt a. M. Morg. 6 1/4 u.; c) nach Eisenach, mit Uebernachten daselbst, Vorm. 9 u. Nachm. 2 u.; d) nach Erfurt Abds 6 1/4 u.

Anschlüsse in Erfurt lediglich nach Gerstungen Morgens 6 2/3 u. in Eisenach nach Frankfurt a. M. Morgens 5 1/4 u.

5) nach Hof über Altenburg (ingl. nach Nürnberg u. München): Personenzüge Morgens 6, Mittags 12 und Nachmitt. 5 u., letzterer Zug mit Uebernachten in Plauen. — Auf derselben Tour: Güterzug mit Personenbeförd. Morg. 7 u., jedoch nur bis Zwickau und bis Reichenbach.

Anschlüsse in Hof: a) nach München Giltzug Morgens 5 1/2 u.; b) nach Nürnberg Personenz. Nachm. 12 1/2 u.; c) nach Lichtenfels Güterz. Nachm. 2 1/2 u.

6) nach Magdeburg (Bernburg), Halberstadt, Bremen, Cöln (Paris), Mecklenburg und Hamburg, beziehungsweise mit Uebernachten in Minden, in Hannover und in Uelzen: Personenzug Morgens 6 1/2 u.; Güterzug Morgens 7 1/2 u.; Personenz. Mitts 12 u. Abds 5 u.; Güterz. Abds 6 1/2 u., letzterer Zug mit Uebernachten in Cöthen, combin. Personenz. u. Güterzug 9 1/2 u. Abends.

Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 8 1/2, Nachm. 2 1/4 u. Abds 7 1/4 u.

" in Magdeburg: a) nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf u. Cöln, auch Paris u. London, durchgehends direct, Morgens 2 1/4 u.; b) über Potsdam nach Berlin Morgens 6, Vormitt. 10 3/4 u. Abends 5 1/4 u.; c) über Wittenberge nach Mecklenburg u. nach Hamburg Morgens 6 1/2 u. direct, Abends 5 1/2 Uhr aber mit Uebernachten in Wittenberge, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 1/2 u. weiter geht; d) nach Halberstadt und den ad a. genannten Ortschaften Vormitt. 10 3/4 u., mit Uebernachten in Minden, von wo aus selbiger Zug Morgens 7 u. auf Cöln weiter geht; e) gleichfalls nach Halberstadt u. Nachm. 4 1/2 u. mit Uebernachten in Uelzen und in Hannover, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 u., ersteren Orts auf Harburg, letzteren Orts auf Bremen weiter geht.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle; eröffnet von 10—1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—3 u.

Theater. Gastdarstellung des Herrn Franz Wallner, vom Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg.

Stadt und Land,

oder

Der Viehhändler aus Oberösterreich.

Posse mit Gesang in 3 Acten von Friedrich Kaiser. Musik von U. Müller.

Personen:

Präsident von Klinger	Herr Müller.
Herr von Hochfeld, Großhändler,	= Stürmer.
Eufalie, seine Frau,	Frau Gide.
Stotilbe, seine Tochter,	= Kläger.
Sebastian-Hochfeld, Viehhändler a. Oberösterreich,	***
Apollonia, seine Frau,	Frau Günther-Bachmann.
Regina, seine Tochter,	Fräul. Arens.
Herr von Wellenschlag, Banquier,	Herr Limbach.
Robert, sein Sohn,	= Lange.
Herr von Supfer	= Guttmann.
Herr von Blatt, Börsensensal,	= Menzel.
Haller, Hochfelds Cassirer,	= Saalbach.
Fraulin, Bediente bei Hochfeld,	= Ballmann.
Jacob,	= Schmeißer.
Ein Kapellmeister	= Meißner.
Gäste, Musikanten.	

Hierauf:

Der verwünschte Brief.

Posse in 3 Aufzügen, nach einem franz. Vaudeville frei bearbeitet von Lehnhard.

Personen:

Herr Lucius Sey	Herr Ballmann.
Fritz Florbach,	***
August Florbach, } Brüder, seine Compagnons,	Herr Lange.
Ziethen, Wechselagent und Güterbesitzer, früher	
Landwehrofficier.	Herr Steinbeck.
Kunigunde, seine Frau,	Fräulein Arens.
Adelheid, seine Tochter aus seiner ersten Ehe,	= Henning.
Madam Bernhardt, Wittwe, Inhaberin eines	
Gewürzladens und Fußpostbureau's,	Frau Gide.
Andreas Laube	Herr Menzel.
Ein Briefträger	= Meißner.
Backer, Pegerer,	Saalbach.
Wittwe Säbel, eine Schenkwirthin,	Frau Sattler.
Joseph, Bedienter,	Herr Klemm.
Bauern.	

Dit der Handlung; Berlin, im 1. Act bei Herrn Sey — im 2. Act bei Mad. Bernhardt — im 3. Act im Gasthause zu ***
*** Sebastian und Fritz Florbach — Herr Wallner.

Die zweite musikalische Abendunterhaltung
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig findet Montag den 3. März 1851 statt.
Die Concert-Direction.

Bekanntmachung.

In dem Besitze einer von uns wegen Diebstahls in Haft und Untersuchung genommenen Frauensperson sind ein paar neue schwarze Bordenschuhe, rothgestickt und mit Flanell gefüttert,

gefunden worden, deren redlicher Erwerb zu bezweifeln ist. Wir fordern einen Jeden, welchem dergleichen Schuhe abhanden gekommen sein sollten, oder der sonst in der fraglichen Beziehung einige Nachweisung ertheilen kann, hierdurch auf, uns davon schleunige Anzeige zu machen.

Uebrigens bemerken wir zugleich, daß, wenn sich binnen 6 Wochen zu gedachten Schuhen Niemand gemeldet haben sollte, den Rechten gemäß über dieselben verfügt werden wird.

Leipzig den 26. Februar 1851.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Laube.

An den Handelsstand.

Das von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin uns eingesendete Namen-Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder der Corporation der Kaufmannschaft von Berlin haben wir zur Kenntnißnahme derjenigen Mitglieder des geehrten Handelsstandes, welche Interesse daran haben, in dem hiesigen Börsenlocale anschlagen lassen, wovon wir dieselben hierdurch benachrichtigen.

Leipzig, am 27. Februar 1851.

Der Handels-Vorstand.
In dessen Auftrage W. Einert,
Hand.-Consulent.

Bekanntmachung.

Auf Ehrenberger Revier sind 40 bis 50 Schock 4—8 Fuß hohe Eichen-Pflanzen, je Schock 1—2 $\frac{1}{2}$, zum Verkauf an inländische Privaten vorhanden.

Bestellungen hierauf sind bei der Revierverwaltung zu machen, und zwar in Ehrenberg bei Leipzig.

Oberforstmeisterei Wernsdorf, am 26. Februar 1851.
von Hopffgarten.

Ein Faß von 2 Eimer weißer Wein kommt Dienstag den 4. März früh 10 Uhr in der Gewandhaus-Auction zur Versteigerung.

Neue Preis-Courante

sind zu haben bei dem **Haupt-Blau-Farbenlager**
in Betters Hof, Hainstraße.

Billige Bücher,
Georgenstraße Nr. 6 im Hofe rechts parterre.

Speditions-Anzeige.

Bei der am 5. März bevorstehenden Wiedereröffnung der regelmäßigen Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Kopenhagen und hiesigem Plage erlaube ich mir mein

Speditions-, Commissions- & In-casso-Geschäft

in geneigteste Erinnerung zu bringen, indem ich für eine prompte und rasche Expedition Sorge tragen werde.

Wismar den 24. Februar 1851.

S. Senkelmann sen.

Anzeige.

In der **Sebhardt'schen Badeanstalt** sind die Dampf- und warmen Bäder wieder eröffnet.

C. Sebhardt.

Porzellanmalen

nach einer leichten Methode lehrt
William Kemlein, Inselstraße Nr. 9 parterre.

Stroh- und Rosshaar-Hüte

werden gebleicht und modernisirt, so wie in allen Farben gefärbt in der Strohhutfabrik von

C. S. Leber, Grimma'sche Straße Nr. 2.

Strohhüte

werden von jetzt wieder angenommen und wie bisher zur Zufriedenheit der geehrten Damen gebleicht und modernisirt.

G. A. Meißner, Fleischerplatz Nr. 5.

Alle Sorten

Stroh- und Rosshaarhüte werden gebleicht und modernisirt von **Sidonie Scholz,** Dresdner Str. 50, neben Stadt Dresden.

Strohhüte werden schön gebleicht und nach den neuesten Façons modernisirt, auch Möbelsstoffe geglättet, Reichsstraße Nr. 46, neben Kochs Hofe, bei **W. Michel.**

Mit Waschen, Bleichen und Modernisiren getragener Strohhüte aller Art empfiehlt sich die **concess. Strohhutfabrik von**

H. W. Koch,
Nicolaistraße Nr. 40.

20stündiger Schnell-Schönschreib - Unterricht

wird nach leichtfasslicher Methode täglich von 1—2 Uhr Mittags, 7—9 Uhr Abends gegen billige Vergütung ertheilt von
Julius Wendel, Königsstrasse Nr. 20, Seitengebäude 2 Etage.



In der Stroh- und Modehut-Fabrik

von

Caroline Wagner,

Petersstraße Nr. 3,



hat die Wäsche und Bleiche aller Sorten Stroh- und Kofshaarhüte bereits in diesem Jahre wieder begonnen und werden Aufträge darin prompt und billig ausgeführt. Zugleich empfiehlt sie ihr reich assortirtes Lager in Stroh-, Hanf-, Kofshaar- und Seidenhüten in französischen Façons, wie in Häubchen und Coiffüren mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Um täglich vorkommenden Irrthümern zu begegnen, wird gebeten, obige Nr. 3 besonders zu beachten.

Eine Partie Möbel-Damaste werden pr. Elle mit 37 S verkauft
Neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Glacé-, dänische, so wie alle Sorten Handschuhe werden gewaschen Frauencollegium Nr. 42, 4 Treppen links, à St. 12 S.

Feine Wäsche und Kleider werden alle Wochen gut und billig gewaschen Frankfurter Straße Nr. 57 vorn herauf 1 Treppe.

Gänzlicher Ausverkauf
der Ausschnitt- u. Modewaarenhandlung,
wegen Aufgabe des Geschäfts, von **Eug. Leonhardt**,
Grimma'sche Straße, Fürstenhaus, Nr. 15.



Echte Pariser Herrenhüte,

nach ganz genauer, mittelst Conformatour typographie entnommener Kopfform und vorliegendem neuesten Frühjahrmodelle, sind am schnellsten und billigsten zu beziehen durch
G. B. Heisinger im Mauricianum.

Damenhüte und **Hauben**, auch **Kinderhüte** findet man billigst kl. Fleischergasse Nr. 6, 1. Et.

Meubles-Stoffe in **Velours d'Utrecht** in Farben, seidene, halbseidene, wollene, halbwollene und baumwollene Damaste neuester Dessins empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45.

Lager fertiger Federbetten à Gebett von 7 1/2 μ bis zu den feinsten, Bettfedern und Daunen, so wie Matratzen von Kofshaar, Seegras und Stroh empfiehlt zu billigen Preisen
Sophie verw. Seiderig, Grimma'sche Straße (Fürstenhaus), früher Schützenstraße Nr. 5.

Stühle und Divangestelle sind stets vorrätzig beim Stuhlmacher **Senker**, Seitengasse Nr. 101b in Reudnitz.

GU **Cocosnuss-Oel-Sodaseife** in reinsten und feinsten Qualität, das Packet mit 4 großen Stücken für 5 μ ,
echtes Klettenwurzel-Oel in runden Gläsern zu 4 μ und in eckigen Gläsern zu 5 μ erhalten wieder
Gebr. Tecklenburg.

Masken-Anzüge, auch **Fledermäuse**, **Dominos** und **Pilgerkatten** verleiht
Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Charakter-Anzüge, **Dominos**, **Fledermäuse** und **Pilgerkatten** verleiht billig
Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Die geschmackvollsten Maskenanzüge verleiht man zu den allerbilligsten Preisen **Serbergasse** Nr. 40, 2 Treppen.

Billige Fledermäuse, **Pilger** und **Charakteranzüge** sind zu vermieten große **Fleischergasse** Nr. 6, 1 Treppe.

Maskenanzüge für **Damen**, **Fledermäuse** und **Dominos** werden billig verlichen kl. **Fleischergasse** Nr. 10, 1 Treppe.

Elegante Damenmaskenanzüge von 5—10 Ngr. sind zu verleihen **Dessauer Hof**, 3. Etage, früher **Nicolaisstr.**, **Rosenkranz**.

Ein ganz gutes tafelförmiges Pianoforte ist billig zu verkaufen **Salzgäßchen** Nr. 6, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist ein in der **Salomonstraße** gelegenes schön angelegtes Gartengrundstück durch
Adv. H. Sichel.

Zu verkaufen ist ein **Zeitungsgeſchäft**, welches eine Familie ganz anständig ernährt. **Zu erfragen** in der **Expedition d. Bl.**

Zu verkaufen ist billig eine moderne **Dttomane** mit **Kofshaaren** und **wollenem Damast-Ueberzug** **Querstr. 3** im Hofe rechts 1 Tr.

Ein schöner polirter Schrank mit 3 Glashüren und 9 Schubkästen für ein Puzgeschäst steht für den festen Preis von 22 Thlr. zu verkaufen **Lauchaer Straße** Nr. 18 B bei **M. Damm**.

Ein großer **Papagei-Bauer** von gelbem Messingblech ist billig zu verkaufen. **Zu erfragen** in der **Sofenstube** in der **Tuchhalle**.

Wagenverkauf.
Eine moderne und dauerhaft gebaute **Halbhaise** steht billig zu verkaufen in **Probsthaida** Nr. 9.

Schlittenverkauf.
Mehrere neue, elegant gebaute ein- und zweispännige **Tafelschlitten** stehen zum Verkauf beim **Stellmachermeister Louis Kraaz** in **Reichels Garten**.

Ein hübscher **Kinderwagen** mit **Federn** und **eisernen Achsen** und ein niedliches **Wachtelhündchen** sind zu verkaufen **hohe Straße** Nr. 16, 1. Etage.



Schön blühende holl. **Hyazinthen** in allen Farben, von den beliebten und seltenen Sorten, so wie **Lulipanen**, **Maiblumen** etc., findet man wieder in **größter Auswahl** und empfehle ich mich damit, um **Raum** zu gewinnen, zu den **billigsten Preisen**. — Auch werden **feine Balkbouquets** und **Kränze** schnell und billigst gefertigt.



Carl Friedrich Nieschel,
Querstraße Nr. 13.

Die Zwickauer Steinkohlen-Niederlage von **F. A. Dieze**, **Neue Straße** Nr. 7, empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf bestens.

Zettelkasten befinden sich
Grimma'sche Straße Nr. 24.
Nicolaisstraße Nr. 35.
Große Fleischergasse an **Stadt Gotha**.
Brühl an der **goldnen Gule**.

Gas-Nether im Einzelnen und im Ganzen empfiehlt
B. Voigt, **Lauchaer Straße** Nr. 1.

Dr. Gräffche Brust-Bonbons in **Schachteln** à 2 1/2 Ngr. sind stets vorrätzig bei
C. F. Schubert, **Brühl** Nr. 61.

Rheinwein blanc à **Fl. 7 1/2 Ngr.**, empfiehlt als schön und preiswerth
Bernh. Voigt, **Lauchaer Straße** Nr. 1.

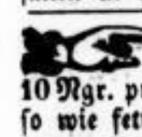
Die Conditorei von Heinrich Ortelli, Thomaskäfigchen Nr. 9,
empfehlte täglich mehrmals frische Pfannkuchen mit Ananas-, Kirschen-, Reine-Claude- und ff. Füllung, so wie Plunderbregeln von anerkannter Güte; Kaffeekekchen, französ. Vanille-Zwieback ic. Geehrte Bestellungen werden stets auf das Beste und Geschmackvollste ausgeführt, und mache auf eine Auswahl ganz neuer Sorten ergebenst aufmerksam.

Von der so berühmt gewordenen
Dampf-Chocolade von Jordan & Timäus
in Dresden hält stets Niederlage in allen Sorten, so wie in
Chocoladenmehl, Bernb. Voigt, Tauchaer Str. Nr. 1.

**Ungar. und Böhmisches Pflaumen,
geschälte Erbsen,
Erfurter Graupen, Nudeln ic.**
empfehlte **C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.**

Pöklinge erhielt so eben eine Partie in frischer
fetter Waare und empfehle ganz billig
C. S. Volster, Markt Nr. 15.

 Vorzüglich schöne Kappler Pöklinge, Frankf. Würstel,
Hamb. Rindszungen, Hamb. Rauchfleisch, böhm. Fa-
sanen u. echt Lettower Rübchen bei **Theodor Schwennicke.**

 Sehr schönen mar. Brataal pr. à 10 Ngr., mar.
Rheinlachs pr. à 12 1/2 Ngr., neue nord. Anchovis
10 Ngr. pr. à, Braunsch. Doppel-Schiffsumme pr. Fl. 10 Ngr.,
so wie fetten ger. Lachs empfehle **Theodor Schwennicke.**

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, ist zu
haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

In der innern Petersvorstadt wo möglich suche ich ein in gutem
Stande befindliches Haus bis zu 15,000 Thlr. circa für einen
zahlungsfähigen Käufer. **Carl Schubert, Burgstraße Nr. 24.**

Gesuch. Ein kleiner Leiterwagen mit eisernen Achsen, passend
für einen Esel, wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man in
der Gosenstube in der Tuchhalle niederzulegen.

Gesucht werden alte Glasscheiben, nicht unter 10 Zoll Länge,
Tauchaer Straße Nr. 18 B durch **H. Damm.**

Auszuleihen sind 500 \mathfrak{f} , 1000 \mathfrak{f} , 1300 \mathfrak{f} , 1600 \mathfrak{f} und
5000 \mathfrak{f} auf gute Hypotheken.

Adv. Kind, Katharinenstraße Nr. 14.

Auszuleihen sind 2 bis 3000 \mathfrak{f} gegen sichere Hypothek durch
Dr. Gustav Haubold.

2500 Thaler, sofort disponibel, ist gegen pupillarische Sicherheit
und 4% Zinsen ganz oder getrennt auszuleihen beauftragt
**Dr. Gustav Schreckenberger,
Neumarkt Nr. 9.**

Musiker = Gesuch.

Ein guter **Clarinettist**, militärfrei und mit guten Zeug-
nissen versehen, findet vortheilhaftes Engagement beim Hautboisten-
Corps in Oldenburg. Näheres zu erfahren Thomask. 9, 3 Tr.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden Salzgäßchen Nr. 7, 4 Treppen.

Haushälterin = Gesuch.

Ein kinderloser Witwer, Besitzer eines Gasthauses, sucht eine
Person als Wirthschafterin anzustellen, wenn dieselbe von gutem
Ansehen, freundlichem Benehmen und in der Küche nicht uner-
fahren ist, auch eine Wirthschaft zu führen versteht, sich auch
nöthigenfalls der häuslichen Arbeit mit unterzieht; dieselbe muß
aber auch gute Atteste beibringen können und etwas Vermögen
besitzen, weil ich ihr die ganze Wirthschaft anvertrauen muß.
Wenn nun eine Dame eine dergl. Stelle anzunehmen gedenkt, die-
selbe habe die Güte und lasse mit ihrem Aufenthaltsort wissen,
damit ich kommen und mit ihr über das Weitere Rücksprache nehmen
kann, auch bitte ich die Adresse unter der Chiffre A. B. C. poste
restante Crimmitschau zu stellen, wo das Weitere erfolgen wird.

Gesucht wird zum 1. April ein eheliches, ordentliches und
williges Mädchen für die Hausarbeit Windmühlenstraße 3/854.

Gesuch.

Krankheit halber wird **so gleich** ein Mädchen von festem
Alter gesucht, welches in der Küche wohlverfahren ist und die besten
Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, Hainstraße Nr. 28,
im Hofe links 1 Treppe hoch, im goldenen Anker.

Gesucht wird **so gleich** ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit
Neumarkt Nr. 23 parterre.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, nicht von hier, mit
guten Attesten versehen, findet **so gleich** Dienst Halle'sche Straße
Nr. 4, 2 Treppen.

Gesucht wird eine gesunde Amme Frankfurter Straße Nr. 16
2 Treppen.

Ein junger kräftiger Mann von auswärts, im Rechnen und
Schreiben gut bewandert, sucht sofort eine Stelle als Diener oder
Markthelfer. Das Nähere Thomaskirchhof Nr. 9 parterre.

Ein ordentliches Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut und im
Kochen nicht unerfahren ist, sucht **so gleich** einen Dienst. Zu er-
fragen Schützenstraße Nr. 22, 2 Tr. die erste Thüre vorn heraus.

Garçonlogis-Gesuch.

Von einem pünctlich zahlenden Herrn wird zum 1. April eine
fein möblirte Stube nebst Schlafgemach, wo möglich Aussicht
nach der Promenade, gesucht.

Adressen beliebe man in der Weinhandlung des Herrn **August
Haupt** am Markt niederzulegen.

Logisgesuch: 2 Stuben und 1 Kammer oder 1 Stube und
2 Kammern, möblirt, innere Vorstadt. Adressen unter H. R.
in der Expedition dieses Blattes.

Für die Dauer der Messe wird eine Stube mit Kammer
in Mitte des Brühls oder Reichsstraße, 1r oder 2r Etage, im
Preise von 20—30 Thlr. zu miethen gesucht. Adressen beliebe
man abzugeben Dresdner Straße 64 bei Vergolder **S. Gule.**

Gesucht wird ein Logis von 2 Stuben und Zubehör, zu
Ostern zu beziehen. Zu erfragen Reichels Garten, alter Hof
Nr. 10, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird eine einzelne heizbare Schlafstelle unter P. P.
Königsplatz Nr. 18 parterre.

Gesucht wird ein kleines Local, wo möglich in der innern
Stadt, wo eine Schenkwirtschaft betrieben werden kann, zu Ostern
zu beziehen. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter
St. niederzulegen.

Gesucht wird wo möglich in der Stadt ein möblirtes Zimmer
für eine Dame fürs ganze Jahr; am liebsten in derselben Familie
die Beköstigung. Adressen mit genauer Preisaufgabe beliebe man
im Hotel de Baviere beim Portier abzugeben unter der Chiffre
A. N. — Paris.

Gesucht wird in der Nähe der kathol. Kirche 1 Salon und
2 Zimmer, gut möblirt, für einen pünctlich zahlenden Herrn aufs
ganze Jahr. Adressen mit genauer Preisaufgabe beliebe man
im Hotel de Baviere beim Portier abzugeben unter der Chiffre
de S. — Vienne.

Zu verpachten ist eine Schenkwirtschaft mit Concession.
Nähere Auskunft wird V'richsgasse Nr. 33 ertheilt.

 In der Elisenstraße Nr. 6 (zunächst des bayerischen
Bahnhofs) ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben
nebst allem Zubehör, von Ostern an zu vermieten, wenn es ge-
wünscht wird, auch mit großem oder kleinem Garten.

Zu vermieten ist ein Hausstand in der Nähe des Markts.
Das Nähere Barfußgäßchen Nr. 5/233.

Zu vermieten ist eine helle, ruhig gelegene Stube mit
Möbeln, und kann selbige **so gleich** bezogen und billig abgelassen
werden Kreuzstraße Nr. 3, 2. Etage.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 61.)

2. März 1851.

Gärtchen-Vermiethung

im Reichelschen Garten an der neuen Straße. Zu erfragen im Barfußgäßchen Nr. 10 im Gewölbe.

Zu vermieten sind mehrere kleine Familienlogis, zu Ostern beziehbar, Ulrichsgasse Nr. 33.

Zu vermieten ist ein Gärtchen mit gemauertem Gartenhaus im Schwägrich'schen Garten am Frankfurter Thore.

Billig zu vermieten ist eine möblierte freundliche Stube nebst Kammer Reichstraße Nr. 13, 3. Etage.

Zu vermieten ist an zwei Herren Studierende oder von der Handlung vom 1. April an eine meßfreie Stube nebst Schlafkammer Johannisgasse Nr. 25, 1. Etage von 12—2 Uhr.

Zu vermieten ist von jetzt an eine freundliche Stube an einen Herrn von der Handlung oder Expedition Schulgasse 1, 2 Tr.

Zu vermieten ist eine freundliche heizbare Kammer als Schlafstelle Rosenthalgasse Nr. 11, 2 Treppen.

Ein Logis im rheinischen Hofe 1 Treppe ist zu Johannis zu vermieten. Beim Hausmann daselbst das Nähere.

Ein Logis von 3 Stuben nebst allem Zubehör, 2. Etage (Sommerseite), ist von Ostern an zu beziehen und Näheres Holzgasse Nr. 12 parterre links.

Eine schön möblierte Stube nach der Straße und ganz nahe am Markte gelegen ist sofort an solide Leute zu vermieten. Alles Nähere Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.

Ein freundliches Stübchen als Schlafstelle ist zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 43, Treppe B 3 Treppen.

Sofort oder später ist ein anständig möbliertes Zimmer nebst Alkoven billig zu vermieten Brühl Nr. 86, 4. Etage.

Zwei sehr freundliche Garçonlogis, eins mit, das andere ohne Schlafcabinet, gut möbliert, separater Eingang, sind zum 1. April zu vermieten. Gerhards Garten bei dem Portier zu erfragen.

Zu beziehen ist eingetretener Verhältnisse halber eine fein möblierte Stube sogleich Thomaskirchhof Nr. 10, 2. Etage.

An einen ledigen Herrn ist eine möblierte Stube zu vermieten am alten Hofe in Reichels Garten, Thesings Haus, 1. Etage.

Offen sind zwei Schlafstellen Lurgensteins Grundstück Nr. 7, 3 Treppen.

Accordion.

Fastnachtsball Dienstag den 4. März im Leipziger Salon. Der Vorstand.

Thespis. Abendunterhaltung Donnerstag den 6. Februar im Wiener Saale.

* A—a. * Heute Abend 6 Uhr Kränzchen im Schützenhause.

Heute Abend hält die Gesellschaft Aurora das 3te Kränzchen mit Orchestermusik im neudecorirten Saale im großen Kochengarten, wozu ein tanzliebendes Publicum ganz ergebenst eingeladen wird. Der Vorstand.

Gerhards Garten. Heute 6 Uhr. C. Schirmer.

Gothischer Saal.

Wegen des heute stattfindenden Kränzchens wird das gewöhnliche Tanzvergnügen morgen Montag den 3. März abgehalten und bitte daher um zahlreichen Besuch. Anfang 6 1/2 Uhr. NB. Nächste Mittwoch wird ein Fastnachts-Vergnügen beabsichtigt. Das Nähere später. F. A. Schnabel.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 2. März großes Concert: um zahlreichen Besuch bittet Anfang 3 Uhr. Das Musikchor v. L. Vohle.

Bonrand.

Heute Sonntag den 2. März Concert vom Stadtmusikchor. Anfang 3 Uhr. Fr. Niede.

ODEON. Heute Sonntag von 3 Uhr Concert, und von 5 Uhr an Ballmusik. Das Musikchor des Dir. Julius Lopitzsch.

Coliseum. Kränzchen der Gesellschaft Apollonia. Billets sind an der Kasse zu haben à 5 Ngr. für Herren. Anfang 6 Uhr. D. B.

Die 12. Compagnie Leipziger Communalgarde

hält ihr letztes Winterkränzchen Dienstag den 4. März 1851 in den Sälen des Hotel de Bologne. Abonnements- und Gastbillets sind abzuholen bei dem Feldwebel Hrn. Böttger, große Fleischergasse im Gewölbe der Luchhalle. Der Comité. Im Auftrag der Hauptmann.

* Abendstern. *

Mittwoch den 5. März a. c. Concert nebst darauf folgendem Ball im Saale des Schützenhauses. Gastbillets sind zu haben bei Herren Kaufmann F. Lindner, kleine Fleischergasse Nr. 23, und Lotterie-Collecteur C. F. Blötz, Hainstraße Nr. 27. Der Vorstand.

Teutonia. Mittwoch den 5. März Abendunterhaltung mit Ball in Herrn Söhne's Saal in Osttrisch. Billets sind bei Herrn Söhne und Herrn Schankwirth Prager, Antonstraße Nr. 1, in Empfang zu nehmen und sind alle früher ausgegebenen nur noch dieses Mal gültig. Der Vorstand.

Terpsichore.

Dienstag den 4. März 1851

Großes Faschingfest mit Ball

in den gebohnten und decorirten Sälen des großen Kuchengartens. Das Fest für die Jugend beginnt Nachm. 4, für die resp. Erwachsenen Abends punct 8 Uhr, und werden Familienbillets für den Nachmittag, so wie Gastbillets für den Abend, letztere für Herren à 7 1/2, für Damen 3 Ngr., bei den Herren Krell, Schuhmachergäßchen Nr. 10, C. Sauer, Inselstr. Nr. 5, Sander in Reudnitz und Walther in Neuschönefeld verabreicht. Der Vorstand.

Central-Halle.

Montag den 3. März 1851

Grosser Fastnachtsball.

In sämtlichen Nebenlocalitäten wird à la carte gespeist.

Herrenbillets à 10 Ngr.,
Damenbillets à 5 "

sind in der Bierhalle zu haben.

G. E. Neusch.

CENTRAL-HALLE.

Heute Sonntag den 2. März im großen Saale

Extra-Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 3 Uhr. Ende 10 Uhr. Von 6 bis 7 Uhr Pause. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Fr. Niede.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Mit frischen, fein gefüllten Pfannkuchen und div. andern Kuchen, so wie verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken werden wir bestens dienen. Berbe & Jürges.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Nachmittag Concert.

Das Musikchor des 4. Bat. L. E.

Leipziger Salon.Heute Sonntag
Concert
und Ballmusik.

Das Musikchor von J. S. Hauschild.

TIVOLI.

Heute Sonntag

Concert u. Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von W. Wenz.

Wiener Saal.Heute Sonntag
Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor v. W. Wenz.**Petersschießgraben.**

Heute Sonntag Tanzmusik.

Das Musikchor. C. Starke.

Sonst Mey's Kaffeegarten.Heute ladet zur
Abend-Unterhal-
tung freundlichst ein

J. S. Serber.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag

Nachmittags-Concert

vom Musikchor des Director Jul. Lopytsch.

Anfang nach 2 Uhr. Ende halb 6 Uhr.

Concert in Stötteritz

heute Sonntag von Hauschild, wobei div. Kaffeekuchen, Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Schulze.

St. Marien-Brunnen.

Heute zu frischen Pfannkuchen (feinsten Fülle), Stolle und guten Getränken ladet ergebenst ein Carl Müller.

Thonberg.

Heute zu verschiedenen Sorten Kaffeekuchen und Pfannkuchen mit feiner Fülle, warmen Speisen, worunter Karpfen, polnisch und guten Bieren ladet ergebenst ein W. Friedemann.

Oberschenke in Gohlis.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor. C. Starke.

Tyroler Sänger-Familie Kilian.

Heute Sonntag den 2. März

Concert

im Felsenkeller zu Lindenu, Anfang 3 Uhr, wozu Herren und Damen höflichst eingeladen werden.

Felsenkeller bei Lindenu.

Mit gutem Kaffee und div. Kuchen, ausgezeichnetem Lagerbier und einer Auswahl Speisen empfiehlt sich die Restauration einem hochgeehrten Publicum bestens.

Gasthof in Lindenu.

Zu Pfannkuchen, guten Speisen und Getränken lade ich heute ergebenst ein.

Heute Tanzmusik.

C. Zahn.

Drei Mohren.

Heute Pfannkuchen, Auswahl in Speisen und extrafeines Bier. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Debisch.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen und Stolle, so wie zu guten Speisen und Getränken ganz ergebenst ein Morgen Montag Schlachtfest. J. S. Prager.

Gosenschenke in Gutrighsch.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
vom Musikchore des 5. Bat. L. C.

Gosenschenke in Gutrighsch.

Heute Sonntag Pfannkuchen, morgen Schlachtfest. A. Hoyer.

Gasthof zum Helm in Gutrighsch.

Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen, morgen Montag zum Schlachtfest ergebenst ein C. Söhne.

Connewitz.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik.
C. Rath, Musikdirector.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Fladen, Pfannkuchen, Suister-, Sprig- und mehreren Kaffeekuchen freundlich ein Eduard Dentschel.

Heute Abend Kartoffel-Puffer
im Wintergarten bei J. Bickert.

Kaffeegarten und Gasthof zum sächs. Hause in Connewitz.

Wein echt Culmbacher Bier ist jetzt von vorzüglicher Feinheit. C. S. verw. Dieckhoff.

Nächst einem guten und billigen Mittagstisch empfehle ich mein echt Nürnberger Doppelbier aus der Kurzschen Brauerei von vorzüglicher Güte und Feinheit. F. Friesleben am Markt.

Belgoländer Keller, Reichsstraße Nr. 1. Heute zum Frühstück frischen Fladen; Abends verschiedene warme Speisen, darunter Karpfen polnisch.

Morgen früh Schlachtfest, wozu ergebenst einladet C. Scholz, niederer Park.

Baiersche Bierhalle, Stadt Malmedy, Ritterstraße Nr. 39. Vorzügliches echt bairisches Bier täglich frisch vom Fasse, à Seidel 1 1/2 Ngr., empfiehlt Carl Weinert.

Morgen Schlachtfest bei Emmerich Kaltschmidt, Halleische Straße Nr. 12.

Baiersche Bierstube, Neukirchhof Nr. 41. Heute Speckkuchen, wozu ergebenst einladet W. Voigt.

Heute ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Robert Pfloß an der Barfußberg-Terrasse.

25 Thaler Belohnung.

Verloren wurde gestern nach 11 Uhr von der Poststraße nach der Stadt ein braunes Notizbuch, worin sich 45 österr. 5 Fl.-Banknoten, 2 dergl. à 10 Fl., 11 sächs. Einthalercassenscheine, so wie 4 Fünffrancstücke und 2 griech. Geldstücke (à 5 Drachmen) befanden. Die Banknoten sind in einer Ecke unten mit C. H. D. 1847 roth gezeichnet. Der ehrliche Finder wolle sich in der Exped. d. Bl. melden.

Verloren wurde vergangenen Donnerstag Abend auf dem Wege von Nagels Restauration in Gerhards Garten durch die kleine Fleischergasse über den Markt nach der Katharinenstraße in Rupperts Hof und von da bis in das Halleische Pförtchen ein bronzener Rockknöpfer (ein Fuchs und eine Büchse) durch eine Kette verbunden. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung beim Oberkellner im Stadt Gotha.

Verloren wurde am Freitag in der Gegend der Hainstraße und des Brühls ein Frachtbrief nebst Begleitschein aus Frankfurt a/M. Es wird gebeten beides gegen angemessene Belohnung auf dem Comptoir der Hrn. Fenthol & Sandtmann gef. abzugeben.

Verloren wurde Freitag den 28. Febr. ein massiv goldener Ring mit Goldplatte und auf beiden Seiten damascirt. Gegen 2- \mathcal{R} Belohnung abzugeben bei Ehr. Gottlob Hecker, Grimm. Str. 5.

Abhanden gekommen ist am vorigen Freitag ein schwarzer Wasserhund. Man bittet, ihn gegen gute Belohnung Kuchen- gartengasse Nr. 141b in Reudnitz abzugeben.

Zum Frühstück

ladet bei den ausgezeichnetsten Delicateffen und auffallend billigem Wein die Weinstube im **Motel de Saxe** ergebenst ein.
Moriz Rosenkranz.

Gosenthal.

Heute Sonntag zu Kaffee und Pfannkuchen mit feinsten Fülle nebst feiner Döllniger Gose ladet ergebenst ein C. Bartmann.

Pfannkuchen

von früh bis Abends frisch empfiehlt die Conditorei von C. A. Remde, Schützenstraße.

Heute Morgen von 10 Uhr an Speckkuchen bei C. Scholz, niederer Park.

Heute Speckkuchen und Knickerbein bei C. F. Feller, kl. Fleischergasse.

Morgen von 1/2 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei F. W. Altner, Bäckermeister, Petersstraße Nr. 32.

Ein Stock

von gelbem Rohre mit eisendünner Knappe und eingeleger Porzellanplatte ist den 28. Febr. Abends auf der Schützenstraße verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben in der Restauration von F. Hartmann, Nicolaisstraße Nr. 54 gegen gute Belohnung abzugeben.

Verlaufen hat sich den 27. v. M. ein kleiner schwarz und weißer Wachtelhund ohne Halsband. Gegen Belohnung zurückzubringen beim Portier der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Liebes Privatvergnügen, kommen Sie heute Abend 1/4 9 Uhr an den bestimmten Ort, Louise ist wieder zurückgekommen.

Ihren Brief vom 15. Januar habe ich erst vor einigen Tagen erhalten — Sie sind darin noch immer maskirt, wie am 28. September. Meine Antwort geht heute, eben so bezeichnet wie mein Brief vom 29. September, an den Ort, von welchem Ihr Brief datirt ist.

Guthaben für Sie: 2 - \mathcal{R} 10 \mathcal{N} .

D. C.

Das Sträußchen! ich pflegt es mit liebender Hand,
Und freute mich es zu erhalten.
Doch als mir wurde die Kunde bekannt,
Es sei von — der Dicken, — der Alten —
So nahm ich das Ding, o! Schauer und Graus!
Und warf es sofort zum Fenster hinaus.

A. J.....r.

U mini * * *

Die * * * sin mer am Horizont erschlene,
Sie fest g'halten und g'erreichn isch rein unmöglich g'si,
Mini beide blaue Finke ha n'i la zwiere
Und i dennoch ag'schmieret g'si bi.
Drum isch mer nüt anders übrig bliebe,
Als Druckmaschine i ihrer ganze Kraft la splete
Für mini Wort a Wohnungsort der * * * bringe.

D'Fiege isch bewahr' Gott nüt g'esse,
Hat aber prächtig ihre Zweck erfüllt.
D'Rössl sin zum Himmel erhobe,
Der Herr wird ihre Balsam lobe.
Und sowohl hüt', als morn und übermorn
Lat der Amor d's Ehördli nüt ung'schor'n.
Und g'leischt, an End vo alle Dinge,
Will i de * * * es donnernts Hoch bringe!

vom plumpe M...

Denkt sie meiner, sie — mein Leben!
Sprich, ruft' ich im Wald hinein?
Dampf schallt's Echo: — Eben — eben.
„Eben — eben“ denkt sie dein.

26:3.

Dem Studenten vom letzten Volksmaskenballe gratulirt zum
Wiegenfeste **S. N.**

Dem Studio in der Johannisgasse gratuliren zum heutigen
Wiegenfeste von ganzem Herzen
die gepumpten Hosenträger.

Herrn **Carl Zeller** gratulirt zu seinem 27. Wiegenfeste von
ganzem Herzen seine Freundin in der Ferne. * * *

Herzliche Gratulation zum heutigen Geburtstage den 2. März.
M.

Dem Fräulein **Ernest. Delzer** gratuliren zu ihrem heutigen
Geburtstage von ganzem Herzen mehrere Langstundensfreunde.

Die gestern annoncirte Generalversammlung in der **Vereins-Buchdruckerei** findet Mittwoch Abend 7 Uhr statt.

J. F. Ferber.

Wegen eingetretener Hindernisse ist heute kein deutschkatholischer Gottesdienst.

Der Vorstand.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Ungekommene Reisende.

August, D. v. Berlin, Hotel de Pologne.
v. Barrogeve, Major v. Bukarest, und
Böttcher, Rfm. v. Erfurt, Hotel de Baviere.
v. Bomsdorf, Part. v. Sangerhausen, gr. Baum.
Berg, Rfm. v. Frankfurt a/M., gr. Blumenb.
v. Baring, Frau v. Hannover, und
v. Baumbach, Ritterstr. a. D. v. Rentershaus-
sen, Stadt Rom.
Berndt, Fräul. v. Zwickau, Weststraße 1858.
Cousin, Rent. v. Paris, Hotel de Baviere.
Döhler, Rfm. v. Mezzane, Stadt Wien.
Däger, Rfm. v. Lyon, Hotel de Baviere.
Ebbinghaus, Rfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Ernst, Rfm. v. Bamberg, Stadt Nürnberg.
Forstmann, Rfm. v. Berwin,
Fiedl, Rent. v. New-York, und
Friebe, Brauereibes. v. Breslau, S. de Bav.
Freny, Rfm. v. Amsterdam, Hotel de Pologne.
Frische, Rfm. v. Naumburg, St. Dresden.
Finkenstein, Rfm. v. Pforzheim, Stadt Rom.
Groschmann, Assessor v. Magdeburg, und
Gesele, Rent. v. Manchester, Hotel de Bav.
Gouffeur, Braumstr. v. Breslau, S. de Bav.
Hempel, Kunsthdler. v. Hamburg, St. Nürnberg.
Horn, Rfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Hilmers, Rfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Hühner, Rfm. v. Heitshdt, Stadt Mailand.

Jung, Rfm. v. Bielefeld, Hotel de Baviere.
Jonathan, Rfm. v. Potsdam, Palmbaum.
Kämena, und
Knoop, Kauf. v. Bremen, Stadt Hamburg.
Kohlenweier, Frau v. Heitshdt, St. Mailand.
Keller, Rfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Kunze, Rfm. v. Köchlig, Stadt Dresden.
Kreidemeyer, Rent. v. Mainz, S. de Russie.
König, Rfm. v. Bregenz, Hotel de Pologne.
Löndmann, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Löwenstein, Rfm. v. Grefeld, Stadt Wien.
Langer, Rfm. v. Bräu, und
Lust, Rfm. v. Düben, goldnes Sieb.
Meyer, Rfm. v. Gotha, Stadt Dresden.
Müller, Rfm. v. Imgenbrück, Kranich.
v. Münnigerode, Rent. v. Hannover, S. de Bav.
Michels, Rfm. v. Gießen, Hotel de Pologne.
Raumer, Gutsbes. v. Dresden, S. de Pol.
v. Petrikowsky, Frau v. Wurzen, St. Dresden.
Reichmann, Literat v. Roda, goldner Hahn.
Rothschild, Köchhdler. v. Kadegast, g. Sieb.
v. Reinling, Leutn. v. Halle, Stadt Rom.
Rother, Frau v. Auerbach, Stadt Nürnberg.
Stahmer, Gutsbes. v. Bittau, gr. Blumenberg.
Steinbach, Rfm. v. Frankf. a/M., S. de Russie.
Ströfer, Frau v. Dschag, Elefant.
Simon, Rfm. v. Giesleben, Palmbaum.

v. Schwitz, Gräfin v. Düsseldorf, und
v. Staff-Keigenstein, Obes. v. Conradreuth,
Stadt Rom.
Steiner, Rfm. v. Berlin, und
Schulze, Rfm. v. Potsdam, St. Hamburg.
Schramm, Literat v. Hamburg, und
Seidel, Leutn. v. Erfurt, Stadt Breslau.
Schlesinger, Rfm. v. Leeds, Kranich.
Schneider, Rfm. v. Magdeburg, und
Schulz, Dok. v. Gröbern, braunes Hof.
Schulze, Rfm. v. Dresden, Hotel de Russie.
Stöper, Rfm. v. Stettin,
Strunk, Rfm. v. Götting, und
Schütt, Rfm. v. Bradford, Hotel de Baviere.
Schwerdtfeger, Rfm. v. Bremen, S. de Pol.
Löpfer, Rfm. v. Coburg, Stadt Hamburg.
Träger, Rfm. v. Bamberg, Stadt Wien.
Ulbrich, Färber v. Reichenberg, St. Breslau.
Vogeler, Rfm. v. Chemnitz, Palmbaum.
Wiederow, Gastw. v. Zerbst,
Wille, Mühlen-Jusv. v. Rienenburg, und
Weyerhall, Rfm. v. Mühlfracht, Palmbaum.
v. Wogdorf, Kammerherr v. Störmthal, Hotel
de Baviere.
Wolf, Rfm. v. Grefeld, Hotel de Russie.
Weise, Rfm. v. Lohr, Hotel de Baviere.
Zimmermann, Fräul. v. Dresden, St. Mail.

Druck und Verlag von **C. Holz.**